



MEISTERKREIS

COMITÉ  
COLBERT

# Salon InEx

Rahmenprogramm zur Ausstellung  
Impressionismus x Expressionismus



Nationalgalerie  
Staatliche Museen zu Berlin



Der MEISTERKREIS steht für eine Kultur, die den Reichtum der Vielfalt wertschätzt und fördert.

Der MEISTERKREIS vereint Menschen, Unternehmen und Institutionen, die für Kultur, Kreativität und höchste Qualität aus und in Deutschland stehen. Er fördert das Bewusstsein für eine einzigartige und vielfältige Branche, das Bekenntnis zu kostbaren Traditionen und verdeutlicht den ökonomischen und kulturellen Stellenwert des Sektors.

Die Deutsch-Französischen Beziehungen haben für uns einen besonderen Stellenwert und auch wir wollen unseren Beitrag leisten, die wirtschaftliche, politische und kulturelle Zusammenarbeit zu fördern und uns gegenseitig bewegen, einander immer näher zu kommen, uns besser kennen zu lernen und engere Bande zu schließen.

[meisterkreis-deutschland.com](http://meisterkreis-deutschland.com)

## Salon ImEx

# Vom Dialog der Bilder zum Dialog der Künstler und Wissenschaftler

Mit Impressionismus und Expressionismus prallen in der Ausstellung zwei scheinbar gegensätzliche Kunstrichtungen aufeinander. Der *Salon ImEx* überführt diesen kontroversen Dialog der Bilder in eine Reihe deutsch-französischer Zwiegespräche: Sie loten das Spannungsfeld zwischen beiden Kunstrichtungen aus und fördern verborgene Verbindungslinien zutage. Künstlerische Persönlichkeiten beider Länder treffen im *Salon ImEx* zusammen – Schauspieler und Regisseure, Schriftsteller, Architekten und Kunsthistoriker, Sänger und Musiker. In Gesprächen, Lesungen, Vorträgen und Konzerten lassen sie einzelne Themen und Motive der Ausstellung in einer deutsch-französischen Doppelperspektive lebendig werden, immer mit Blick auf jüngste gesellschaftliche Entwicklungen in beiden Ländern. Denn nirgends waren die beiden Kunstrichtungen so präsent wie in Deutschland und Frankreich; nirgends war aber auch die künstlerische Auseinandersetzung mit Wirklichkeit so unterschiedlich nuanciert. Gemeinsam ist beiden Strömungen jedoch eines: der subjektive, unbedingt individuelle Zugriff auf die Alltagswelt.

### INHALT

**Licht**  
Film | 27. Mai 2015

**Nacht**  
Musik | 3. Juni 2015

**Paris & Berlin**  
Literatur | 10. Juni 2015

**Aufbruch in die Moderne**  
Kunst | 17. Juni 2015

**Studium nach der Natur**  
Lyrik | 24. Juni 2015

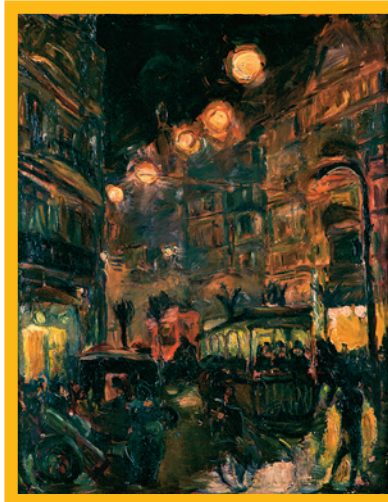
**Stadt-Landschaft**  
Architektur | 8. Juli 2015

# Licht

*Gespräch mit den Filmregisseuren Denis Dercourt und Volker Schlöndorff*

Moderation: Claudius Seidl

Die Beziehungen zwischen dem französischen und dem deutschsprachigen Kino sind seit Jahrzehnten ungebrochen eng und höchst produktiv. War das Kino der Nouvelle Vague-Vetreter wie Godard, Chabrol, Truffaut für deutsche Cineasten stilbildend, so wurde und wird das künstlerische Schaffen deutscher Filmemacher wie Wenders, Herzog, Fassbinder, Schlöndorff und Petzold auch im Nachbarland intensiv rezipiert. Heute liefert Frankreich als zweitgrößter Filmexporteur nach den USA regelmäßig erfolgreiche Filme nach Deutschland, ob Komödien wie *Ziemlich beste Freunde* oder dramatische Stoffe wie *Blau ist eine warme Farbe*. Viele erfolgreiche und hochkarätig besetzte Filmprojekte entstehen aber auch als Koproduktionen, eine Entwicklung, die durch



Max Beckmann, *Straße bei Nacht*, 1913, Privatbesitz © VG Bild-Kunst, Bonn 2015



Claude Monet, *En norvégienne (Die Barke in Giverny)*, um 1887, Paris, Musée d'Orsay. Schenkung von Princess Edmond de Polignac, 1944 © RMN-Grand Palais (Musée d'Orsay)

die Gründung der Deutsch-französischen Filmakademie vor fünfzehn Jahren zusätzlich befördert wurde. 2012 gewann mit Michael Hanekes Film *Amour* eine deutsch-französisch-österreichische Koproduktion die Goldene Palme in Cannes. Mit Denis Dercourt und Volker Schlöndorff unterhalten sich zwei herausragende Protagonisten des

französischen und deutschen Films über die gesellschaftliche Bedeutung der siebten Kunst diesseits und jenseits des Rheins und sondieren den aktuellen Stand des Kulturtransfers zwischen beiden Ländern.

→ In französischer und deutscher Sprache mit Simultanübersetzung

## Gespräch mit Denis Dercourt und Volker Schlöndorff

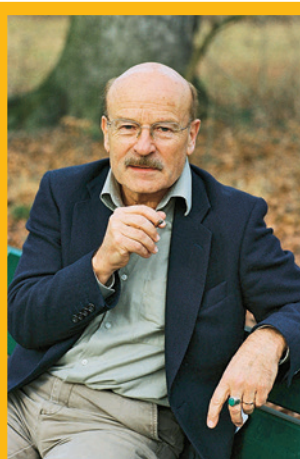
Moderation: Claudius Seidl

### DENIS DERCOURT

Denis Dercourt, 1964 in Paris geboren, ist ein international erfolgreicher französischer Regisseur und Drehbuchautor. Als Sohn eines Filmproduzenten und einer Klavierlehrerin begeisterte er sich von klein auf für die Welt des Kinos und der Musik. Fünf Jahre lang spielte er im *Orchestre Symphonique français* Bratsche, bevor er am Konservatorium von Straßburg zu lehren begann. Nach zahlreichen Experimenten mit Super 8-Filmen wandte er sich dem Spielfilm zu. Seit 1997 sind sechs Filme von ihm erschienen, darunter mehrere Komödien und das Roadmovie *Lise et André*. Der endgültige internationale Durchbruch als Cineast gelang Dercourt 2006, als sein Film *La Tourneuse de pages* (dt.: *Das Mädchen, das die Seiten umblättert*) bei den Filmfestspielen von Cannes in der Sektion *Un certain regard* lief. Sein neuester Film, das Drama *En équilibre*, kam im April 2015 in die französischen Kinos.



© Foto Peter Hartwig



© Foto Peter-Andreas Hassiepen

27. Mai 2015,  
19.30 Uhr

### VOLKER SCHLÖNDORFF

Volker Schlöndorff (\*1939), einer der renommiertesten und international erfolgreichsten deutschen Filmregisseure, hat ein besonders enges Verhältnis zu Frankreich und zum französischen Kino. Nachdem er einen Großteil seiner Jugend in Paris verbrachte, entdeckte er das Kino der Nouvelle vague für sich und wurde Regieassistent von Louis Malle und Alain Resnais. Internationale Bekanntheit erlangte Schlöndorff vor allem durch seine anspruchsvollen und hochkarätig besetzten Literaturverfilmungen wie *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* (1975) oder die Grass-Verfilmung *Die Blechtrommel* (1979), die u.a. mit dem Oscar als Bester fremdsprachiger Film ausgezeichnet wurde. Aber auch seine gesellschaftskritischen Arbeiten wie sein Beitrag zum Episodenfilm *Deutschland im Herbst* (1978) stießen auf große Resonanz. Mit seinem jüngsten Film *Diplomatie* (2014), der erzählt, wie 1944 die Zerstörung von Paris verhindert wurde, kehrt Volker Schlöndorff nach Frankreich zurück.



# Nacht

Liederabend mit Kimberley Boettger-Soller,  
Amélie Saadia und Melissa Gore

Einführung: Julie Kaufmann

Bildvisionen von suggestiver Kraft, Sprengung traditioneller Formen, Entdeckung neuer Klangfarben – das radikal Subjektive impressionistischer und expressionistischer Kunst schlägt sich auch und gerade in der Musik nieder, insbesondere in der Gattung des Lieds.

Mit Henri Duparc stellt die Mezzosopranistin Amélie Saadia einen frühen, weniger bekannten Vertreter des musikalischen Impressionismus vor, in dessen asymmetrisch angelegten Liedkompositionen Musik und Sprache miteinander verschmelzen. Hinzu treten die Vertonungen dreier La Fontaine-Fabeln von André Caplet, einem Schüler und Freund von Claude Debussy. Dessen eigene, atmosphärisch dichten *Chansons de Bilitis* für Flöten, Harfen und



Otto Dix, *Straßenlaternen*, 1913,  
Dauerleihgabe der Otto Dix  
Stiftung Vaduz in der Kunstsamm-  
lung Gera  
©VG Bild-Kunst, Bonn 2015



Auguste Chabaud, *Fille à la cravate rouge* (Mädchen mit roter Krawatte), 1907. Privatsammlung, Courtesy m Bochum Kunstvermittlung  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Celesta ergänzen die Auswahl um szenisch anmutende Stücke, deren farbenreiche Instrumentierung mit dem zugrundeliegenden literarischen Stoff von Pierre Louÿs erotischer Hirten-dichtung wunderbar harmo-nisiert.

Als expressionistischen Kontrapunkt trägt die Mezzosopranistin Kimberley Boettger-Soller Arnold Schönbergs Meisterwerk der Liedkomposition vor: *Das Buch der hängenden Gärten*, das auf Gedichten von Stefan George beruht. Sie zeigen Schönbergs neuen Umgang mit Dissonanzen und markieren seinen Durchbruch in die Atonalität, mit der er sich aus dem engen Korsett eines aus seiner Sicht überkommenen harmonischen Ausdrucks befreit.

## Liederabend mit Kimberley Boettger-Soller, Amélie Saadia & Melissa Gore

Einführung: Julie Kaufmann

### KIMBERLEY BOETTGER-SOLLER

Das Talent der 1989 geborenen Mezzosopranistin Kimberley Boettger-Soller zeigte sich schon in ihrer frühesten Jugend. Seitdem hat sie nicht nur an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und an der Berliner UdK Gesang studiert und zahlreiche Preise gesammelt, sondern auch mit verschiedenen Musikern und Orchestern im In- und Ausland zusammengearbeitet. Besonders erfolgreich waren dabei ihre Liedinterpretationen von Franz Schubert, die von ihrer Duopartnerin Melissa Gore am Klavier begleitet wurden. Eine große Affinität hegt Kimberley Boettger-Soller zudem für die Alte Musik, was zu gemeinsamen Auftritten mit dem Göttinger Barockorchester geführt hat, und für das Opernfach. So wird sie bei der Jungen Oper im Sommer 2015 auf Schloss Weikersheim in der Rolle des Cherubino in Mozarts *Hochzeit des Figaro* zu sehen sein.



### AMÉLIE SAADIA

Die 1988 geborene und in Berlin lebende französische Mezzosopranistin Amélie Saadia zählt zu den herausragenden Talenten ihrer Generation. Schon lange vor ihrem Studienabschluss an der Berliner UdK galt sie in Frankreich und Deutschland als vielfach ausgezeichnete Nachwuchssängerin. Ob sie bei

© Fotos privat, Amélie Saadia



### MELISSA GORE

Die Pianistin Melissa Gore wurde 1987 als Tochter eines britischen Vaters und einer japanischen Mutter in Kagoshima (Japan) geboren. Die Absolventin der Yehudi Menuhin School und Studentin an der Berliner UdK ist sowohl als Solistin wie auch als Liedbegleiterin erfolgreich und wurde vielfach prämiert (u.a. 1. Pianistenpreis beim Paula-Salomon-Lindberg-Liedwettbewerb 2013). In den letzten Jahren konzertierte sie u.a. mit Stücken von Beethoven, Debussy, Schumann, Schubert, Messiaen und Takemitsu in Deutschland, Japan, England, Italien, Spanien und Holland. Als Solistin trat sie gemeinsam mit dem *Orchestre National de Lorraine* (Frankreich), dem *Kagoshima Symphony Orchestra* (Japan) und dem *Royal Chamber Orchestra* (Polen) auf.

© Foto Christine Fiedler

den SWR Festspielen, am Theater Heidelberg oder in einer Stockholmer Kirche auftritt: Ihr musikalisches Spektrum ist äußerst vielfgestaltig und reicht von barocker Musik über Maurice Ravel bis hin zu zeitgenössischen Komponisten wie Philipp Glass. Dass Amélie Saadia sich trotz ihrer erfolgreichen Bühnenkarriere ihre Experimentierfreude bewahrt hat, zeigte die französische Sängerin nicht zuletzt 2013 bei der Mini-Oper *Hauen und Stechen*: Aus Begeisterung für innovative Performance-Formate hat sie in einem Berliner Keller-Bunker gesungen.

# Paris & Berlin

*Lesung und Gespräch mit den Autoren Julia Franck und Jean-Philippe Toussaint*

Moderation: Maïke Albath

Paris und Berlin, zwei Metropolen, hochmoderne und gleichzeitig mythisch anmutende Städte, alte und neue Kreuzungspunkte für Literaten und Maler, Künstler und Lebenskünstler. Zwei Sehnsuchtsorte, auch und gerade für Schriftsteller aus dem Nachbarland – denkt man, in früherer Zeit, an Heinrich Heines Wahlheimat Paris und heute an die in Berlin lebende französische Schriftstellerin Marie NDiaye. Die Vorstellungen von Paris und Berlin sind angereichert durch unzählige literarische Stoffe und Figuren, sei es Rilkes Malte Laurids Brigge oder Alfred Döblins Franz Biberkopf. Auch Julia Franck und Jean-Philippe Toussaint haben ein intensives Verhältnis zur französischen und deutschen Hauptstadt, die sie auf je unterschiedliche Weise geprägt haben. Paris und Berlin, Orte des Lebens und des Schreibens, sind oft auch Schauplätze ihrer Romane und



Ernst Ludwig Kirchner, *Potsdamer Platz, 1914*  
© bpk/Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie



Camille Pissarro, *Der Boulevard Montmartre bei Nacht, 1897*  
© National Gallery, London

Schicksalsorte ihrer Protagonisten: In Francks Roman *Lagerfeuer* landet die aus der DDR geflüchtete Chemikerin Nelly Senff im Westberliner Notaufnahmelager Marienfelde; für die französische Modeschöpferin Marie Madeleine Marguerite de Montalte in Toussaints *Marie*-Trilogie wird Paris zum Dreh- und Angelpunkt ihrer Liebesbeziehung.

→ In französischer und deutscher Sprache mit Simultanübersetzung

## Lesung und Gespräch mit Julia Franck und Jean-Philippe Toussaint

Moderation: Maike Albath

### JEAN-PHILIPPE TOUSSAINT

Der belgische Schriftsteller, Regisseur und Fotograf Jean-Philippe Toussaint (\*1957), der in Brüssel und auf Korsika lebt (und als DAAD-Stipendiat ein Jahr in Berlin verbracht hat), wurde früh zu einem äußerst vielseitigen Grenzgänger zwischen den Künsten und Kulturen: Nachdem er mehrere seiner Romane selbst verfilmt hat, widmete ihm das Pariser Musée du Louvre 2012 eine eigene Ausstellung, die einen Bogen schlägt von seinen fotografischen Arbeiten bis hin zu Installationen und Performances. Auch in seinen vielfach ausgezeichneten und in zwanzig Sprachen übersetzten Büchern, deren Strahlkraft weit über den frankophonen Raum hinausreicht, entwirft Jean-Philippe Toussaint oftmals fragile Verbindungslinien zwischen Menschen



© Foto Roland Allard

und Kontinenten: zuletzt in seiner international erfolgreichen *Marie-Trilogie*, die in den Metropolen Paris und Tokio spielt und deren letzter Band *Nue* (dt:*Nackt*) 2014 auf Deutsch erschienen ist. Damit liegen insgesamt zwölf Bücher des Belgiers in deutscher Sprache vor und machen Toussaint hierzulande zu einem der meistgelesenen frankophonen Schriftsteller.

### JULIA FRANCK

So differenziert und bewegend wie kaum eine andere Schriftstellerin lässt die 1970 in Berlin geborene Julia Franck in ihren Büchern die (deutsch-)deutsche Geschichte lebendig werden – und spürt dabei



© Foto Mathias Bothor

nicht zuletzt ihrer eigenen Familiengeschichte nach. So auch in ihrem Roman *Die Mittagsfrau*, der in der Zeit der beiden Weltkriege spielt. 2007 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet, wurde er in 35 Sprachen übersetzt. Einen besonderen Platz in Julia Francks Büchern nehmen die Metropole Berlin und ihre bewegte Geschichte ein. In ihrem Roman *Lagerfeuer*, der 2013 unter dem Titel *Westen* verfilmt wurde, erzählt Julia Franck, die ihre Kindheit und Jugend sowohl in Ost- und Westberlin als auch in der Bundesrepublik verbracht hat, von DDR-Flüchtlingen im Berliner Notaufnahmelager Marienfelde. Eine besondere Affinität hat die Schriftstellerin zudem zur zeitgenössischen bildenden Kunst: Zuletzt hielt sie 2012 die Festrede zum 80. Geburtstag des Malers und Bildhauers Gerhard Richter.

10. Juni 2015,  
19.30 Uhr



# Aufbruch in die Moderne

*Gespräch zwischen den Kunsthistorikern Christian Joschke  
und Peter-Klaus Schuster*

Mit Impressionismus und Expressionismus manifestieren sich in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zwei scheinbar widerstrebende Strömungen der europäischen Malerei. Ihre Gegensätzlichkeiten springen unmittelbar ins Auge: Bei den Impressionisten wie Claude Monet, Édouard Manet und Camille Pissarro ist es das Einfangen flüchtiger Momente mit zarten, andeutenden Pinselstrichen, bei den Expressionisten wie Ernst-Ludwig Kirchner oder Franz Marc der farbindensive Ausdruck unmittelbarer, ungefilterter Emotion.

Und doch treten bei genauerer Betrachtung vielfältige Verbindungslinien zwischen den Kunstströmungen hervor. Gemeinsam ist ihnen nicht nur der anti-akademische, anti-bürgerliche Impetus, die Betonung



*August Macke,  
Spaziergang in Blumen, 1912  
© bpk/Staatliche Museen zu Berlin,  
Nationalgalerie*



*Paul Cézanne, Sept baigneurs (Sieben Badende), um 1900.  
© Fondation Beyeler, Riehen/Basel, Sammlung Beyeler.*

des unbedingt Subjektiven in der künstlerischen Herangehensweise, sondern auch die Vorliebe für bestimmte Motive: Szenen aus dem Alltag der Metropolen Paris und Berlin, das gesellschaftliche Leben auf den Straßen, in Cafés und Vergnügungslokalen. Aber auch in der Evokation von Natur und Landschaft sowie in den Darstellungsformen des Stilllebens und des Viertelstundenaktes begegnen sie sich.

Mit Peter-Klaus Schuster und Christian Joschke treffen zwei renommierte Kunsthistoriker und Ausstellungskuratoren aufeinander, die im Gespräch das Neben- und Ineinander von Impressionismus und Expressionismus ausloten.

→ In französischer und deutscher Sprache mit Simultanübersetzung

## Gespräch

### zwischen den Kunsthistorikern Christian Joschke und Peter-Klaus Schuster

#### PETER-KLAUS SCHUSTER

Der Kunsthistoriker, Ausstellungskurator, Museumsdirektor und Buchautor Peter-Klaus Schuster (\*1943) hat die Berliner Museumslandschaft der vergangenen Jahre wie kaum ein Zweiter geprägt. Nach Stationen in Nürnberg und München leitete der Dürer-Forscher die Alte Nationalgalerie, bevor er von 1999 bis 2008 als Direktor der Nationalgalerie sowie als Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin fungierte. In dieser Zeit, in der er auch an der Freien Universität Berlin lehrte, engagierte er sich überaus erfolgreich für die dauerhafte Einbindung großer Privatsammlungen in die Berliner Museen, sei es die *Flick-Collection* oder die Sammlung Berggruen.



Visionär und zukunftsweisend waren auch die in seiner Amtszeit entwickelten Pläne für die Museumsinsel und das Humboldt-Forum. Als *Guest Scholar* am J. Paul Getty Museum widmete sich Peter-Klaus Schuster anschließend wieder der kunsthistorischen Forschung.

© Foto David von Becker

17. Juni 2015,  
19.30 Uhr



#### CHRISTIAN JOSCHKE

Der französische Kunsthistoriker Christian Joschke (\*1975) lehrt nach Stationen in Lyon und Straßburg an der Universität Paris Ouest – Nanterre – La Défense und der Universität Genf Kunstgeschichte und Geschichte der Fotografie. Er war Assistent von Hans Belting am Collège de France und promovierte mit der

Studie „Die Augen der Nation. Amateur-Photographie und Gesellschaft zur Zeit von Wilhelm II.“ an der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) in Paris. Forschungsaufenthalte führten ihn u.a. an das Institut National d'Histoire de l'Art (Paris), das Internationale Forschungszentrum Kulturwissenschaften (Wien) und das Centre Marc Bloch (Berlin). Zuletzt erschien sein Buch *La Guerre 14–18* über die Rolle der Fotografie im Ersten Weltkrieg. Zudem hat Christian Joschke mehrere Bücher des Kunsthistorikers Horst Bredekamp ins Französische übersetzt.

© Foto Privat

# Studium nach der Natur

*Lesung von Gedichten aus der impressionistischen und expressionistischen Epoche*

Rezitation: Christian Brückner und Lucie Zelger  
Einführung: Hanns Zischler

Was verbindet die stimmungsvollen, skizzenhaft angedeuteten Traumlandschaften eines Paul Verlaine (1844–1896) mit den kühnen Motiven und Metaphern der Großstadtdichtung eines Georg Heym (1887–1912)? Die in der impressionistischen Epoche entstandenen Gedichte aus dem frankophonen Raum stehen auf den ersten Blick konträr zu der Lyrik des deutschen Expressionismus – und doch sind die verborgenen Gemeinsamkeiten beider literarischer Strömungen überraschend groß. Es ist der radikal subjektive Zugriff des Sprecher-Ich auf die Wirklichkeit, der ihre Dichtung kennzeichnet, das Einfangen momenthaft aufblitzender, ungeordneter Eindrücke, der unverstellte Blick auf das Hier und Jetzt in all seinen Facetten: atmosphärisch dichte Abendsszenarien



*Berthe Morisot, Der Spiegel (La Psyché), 1876, Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid*  
© Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid



*Karl Schmidt-Rottluff, Mädchen vor dem Spiegel, 1915, Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie*  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015. Foto: bpk

und Traumsequenzen auf der einen Seite, die Bedrohung des Einzelnen durch fortschreitende Industrialisierung und Weltkriegsverheerung auf der anderen. Mit sprachlichen Mitteln erzeugen die Lyriker visuelle und musikalische Effekte, die den Leser mal verzaubern, mal verstören. Vielstimmig und spannungsreich setzen Christian Brückner und Lucie

Zelger Gedichte in deutscher und französischer Sprache zueinander in Beziehung: Ihre Perspektiven widersprechen und ergänzen sich, und nicht selten prallen ihre Wirklichkeiten aufeinander.

→ In französischer und deutscher Sprache. Übersetzungen liegen aus

## Lyrirklesung mit Christian Brückner und Lucie Zelger

Einführung: Hanns Zischler

### CHRISTIAN BRÜCKNER

Christian Brückner (\*1943) gilt als bedeutendster und erfolgreichster deutscher Hörspiel- und Hörbuch-Synchronsprecher, der u.a. mit dem Grimme-Preis in Gold und dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet wurde. Neben Schauspielengagements am Theater und Aufträgen für Funk und Fernsehen hat er sich insbesondere als Interpret anspruchsvoller Hörbücher und Sprecher bei Literaturlesungen einen Namen gemacht. Oft kooperiert er dabei mit Jazzmusikern oder Orchestern. Für den im Jahr 2000 mit seiner Frau gegründeten und vielfach prämierten Hörbuchverlag *parlando* liest Brückner klassische und zeitgenössische Texte ein, sowohl Gedichte als auch Romane und Sachbücher, und schlägt dabei einen Bogen von Seneca über Melville und Rilke bis zu Alice Munro und Maxim Biller.



© Foto KUNSTWERLUST

In diesem Jahr ist Christian Brückner Gastgeber der Wiesbadener Literaturtage, für die er ein eigenes, spartenübergreifendes Programm entwirft.

24. Juni 2015,  
19.30 Uhr

### LUCIE ZELGER

Als Schauspielerin, Sprecherin und Hörbuchinterpretin ist die 1980 in Landshut geborene Schauspielerin Lucie Zelger in der französischen und deutschen Sprache gleichermaßen zu Hause. Sie verbrachte den größten Teil ihrer Kindheit und Jugend in Genf, wo sie auch ein Studium an der *École supérieure d'art dramatique* absolvierte. Seither ist sie auf Theaterbühnen in Frankreich, Belgien, der Schweiz und Deutschland präsent und hat u.a. in Inszenierungen von Regisseuren wie Maya Bösch und Gilles Tschudi mitgewirkt. Bei Film- und Fernsehproduktionen arbeitete sie mit Regisseuren wie Alain Tanner zusammen. Nachdem sie 2010 Stipendiatin des Theatertreffens war, spielte sie in ihrer Wahlheimat Berlin zuletzt in Dea Lohers Stück *Land ohne Worte* (Suite 24) und in Omar Abi Azars Monolog *Hussein* (Ballhaus Ost).



© Foto Stefan Klütter



# Stadt- Landschaft

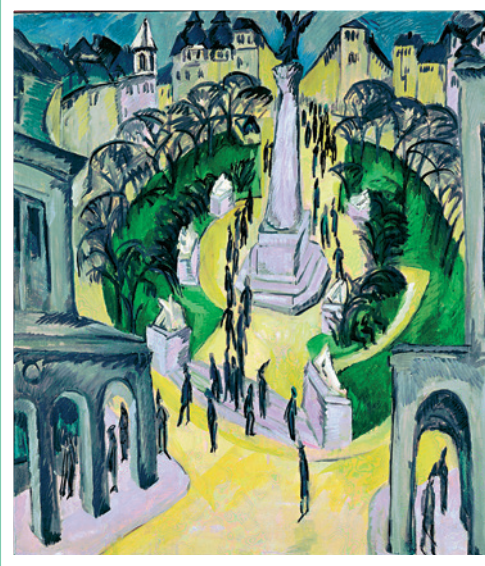
*Gespräch mit den Architekten Jacques Ferrier  
und Hans Kollhoff*

Moderation: Jens Bisky

Der städtische Lebensraum zog die Aufmerksamkeit impressionistischer und expressionistischer Maler gleichermaßen an. Sie fingen den Trubel auf den Straßen ein, den Müßiggang der Passanten in Cafés, Parks und Gärten, die nächtlichen Szenerien im Schein der Straßenlaternen. Mit Hans Kollhoff und Jacques Ferrier sprechen zwei renommierte Architekten aus Deutschland und Frankreich über ihre Sicht auf die heutige Stadt und verhandeln zentrale Fragen: Was bedeutet Städteplanung im 21. Jahrhundert, in einem Zeitalter von hochdifferenzierter technischer Innovation, wachsender Weltbevölkerung – und schwindender



*Claude Monet,  
Charing Cross Bridge, 1899  
© Sammlung Carmen Thyssen-  
Bornemisza, als Leihgabe im  
Museo Thyssen-Bornemisza*



*Ernst Ludwig Kirchner, Der Belle-Alliance-Platz in Berlin, 1914  
© bpk/Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie.*

natürlicher Ressourcen? Wie lassen sich das Ästhetische und das sozial Notwendige, das Ökonomische und das ökologisch Nachhaltige im urbanen Raum zusammendenken? In Vorträgen und im gemeinsamen Gespräch loten Jacques Ferrier und Hans Kollhoff die Grenzen und Spielräume zeitgenössischer Architektur aus: zwischen Tradition und Experiment, zwischen demo-

graphischen und künstlerischen Aspekten, zwischen soziologischer Reflexion und visionärem Entwurf. Dabei überkreuzen und ergänzen sich die Perspektiven auf das jeweils andere Land, wechseln die Blickrichtungen zwischen Deutschland und Frankreich, Paris und Berlin.

→ In französischer und deutscher Sprache mit Simultanübersetzung

**Gespräch**  
**mit Jacques Ferrier und Hans Kollhoff**

Moderation: Jens Bisky

**8. Juli 2015,**  
**19.30 Uhr**

**JACQUES FERRIER**

Jacques Ferrier (\*1959) zählt zu den wichtigsten französischen Architekten und Städteplanern der Gegenwart. 1993 gründete er die Agentur *Jacques Ferrier Architectures* in Paris. Seine Bauten stehen ganz im Zeichen seiner humanistischen Vision städtischer Lebensräume. So verkörpert der von ihm entworfene französische Pavillon *Die sinnliche Stadt* auf der Weltausstellung in Shanghai 2010 eine Synthese zwischen Natur, technischer Innovation und urbanem Lebensgefühl. Auch das Zukunftsprojekt des Hypergreen-Towers ist ein Beispiel seiner nachhaltigen Architektur.



© Foto Jacques Ferrier

**HANS KOLLHOFF**

Hans Kollhoff (\*1946), einer der führenden Architekten im deutschen Sprachraum, hat das Stadtbild seiner Wahlheimat Berlin maßgeblich geprägt: Das DaimlerChrysler Gebäude und das Delbrück-Hochhaus am Potsdamer Platz, das Europäische Haus Unter den Linden und der Walter-Benjamin-Platz in Charlottenburg sind nach seinen Entwürfen entstanden. So tradi-

tionsbewusst wie zeitlos nehmen sich seine an der amerikanischen Architektur der 20er Jahre geschulten Bauten aus; bevorzugt aus Materialien wie Granit oder rotem Backstein errichtet, behaupten sie sich gegen jeden flüchtigen Trend.

© Foto xxx

AUFLAGE  
STRENG IMITIERT.



**PLAGIATE**

WWW.PLAGIATE-SHOP.DE

**22 Mai – 20 Sep 2015**

**Alte Nationalgalerie**

### Übersicht Veranstaltungen

**27. Mai 2015, 19.30 Uhr**

**Licht | Film**

Gespräch mit den Regisseuren Denis Dercourt und Volker Schlöndorff  
Moderation: Claudius Seidl

**3. Juni 2015, 19.30 Uhr**

**Nacht | Musik**

Liederabend mit den Sängerinnen Kimberley Boettger-Soller, Amélie Saadia und der Pianistin Melissa Gore  
Einführung: Julie Kaufmann

**10. Juni 2015, 19.30 Uhr**

**Paris & Berlin | Literatur**

Lesung und Gespräch mit den Autoren Julia Franck und Jean-Philippe Toussaint  
Moderation: Maïke Albath

**17. Juni 2015, 19.30 Uhr**

**Aufbruch in die Moderne | Kunst**

Gespräch zwischen den Kunsthistorikern Christian Joschke und Peter-Klaus Schuster

**24. Juni 2015, 19.30 Uhr**

**Studium nach der Natur | Lyrik**

Lesung mit den Schauspielern Christian Brückner und Lucie Zelger  
Einführung: Hanns Zischler

**8. Juli 2015, 19.30 Uhr**

**Stadt-Landschaft | Architektur**

Gespräch mit den Architekten Jacques Ferrier und Hans Kollhoff

**Alle Veranstaltungen finden in der Alten Nationalgalerie statt.**

**Tickets:** 12€ / ermäßigt 6 €

Informationen und Tickets erhalten Sie unter [www.imexinberlin.de/salon](http://www.imexinberlin.de/salon)

**Alte Nationalgalerie, Museumsinsel, Bodestraße 1-3, 10178 Berlin**

U-Bahn U6 (Friedrichstraße), S-Bahn S1, S2, S25 (Friedrichstraße),

S5, S7, S75 (Hackescher Markt)



**INSTITUT  
FRANÇAIS**  
DEUTSCHLAND

  
GRAF & FREY

**tip** Berlin

**Impressum** Veranstalter: Verein der Freunde der Nationalgalerie e.V.; Verantwortlich: Katharina von Chlebowski | Partner: Meisterkreis und Comité Colbert; Kooperationspartner: Französische Botschaft und Institut français Deutschland | Konzept & Durchführung: Graf & Frey Kultur- und Konzeptagentur GmbH; Text und Redaktion: Angela Sanmann